

(Präsident)

(A) 2423, 2430/2444, 2446, 2450, 2452, 2453, 2454, 2462, 733, 2234, 2280/2391, 2283, 2300, 2419, 2471/2525, 2475, 2249/2332, 2271, 2298, 2304, 2307, 2448, 2459, 2463, 2424, 2439, 2477, 2407, 2410, 2434, 2436, 2445, 2456, 2472, 2418, 2435, 2457, 2461, 2433).

Beschluß: Ist gedruckt und verteilt.]

Meine Damen und Herren! Eigentlich wäre es angebracht, heute der Zeit vor 100 Jahren zu gedenken, als zum erstenmal eine sächsische Volksvertretung zusammentrat und am 28. Januar die erste öffentliche Sitzung abhielt. Unter dem erschütternden Eintritt der Ereignisse der letzten Nacht halte ich es aber nicht für angebracht, Ihnen hier mit ausführlicheren historischen Reminiszenzen zu kommen, sondern ich begnüge mich mit dem Hinweis.

Nun hat die Sozialdemokratische Fraktion den Antrag Drucksache Nr. 1210, die Kommunistische Fraktion den Antrag unter Nr. 1211 eingebracht, die sich mit den Vorkommnissen der gestrigen Nacht im Dresdner Reglerheim beschäftigen. Der Vorstand und die Fraktionen wünschen, daß diese Beratung heute vorgenommen wird. Der Vorstand ist der Ansicht, daß der Landtag an diesen Vorkommnissen nicht, ohne sie zu beachten, vorbeigehen kann, und schlägt ihnen vor, diese beiden Anträge heute als ersten Punkt auf die Tagesordnung zu setzen.

Dagegen schlägt er weiter vor, nach der Begründung der Anträge und vor der Aussprache die Beratung abzubrechen und am nächsten Dienstag als ersten Punkt der Tagesordnung fortzusetzen. Bis dahin wird es auch der Regierung möglich sein, den Tatbestand genauer festzustellen, als es in der kurzen Zeit seit dieser Nacht möglich sein würde, und dann sind auch die übrigen Fraktionen in der Lage, sich ein genaueres Bild über die Vorkommnisse zu machen, als dies jetzt der Fall sein kann.

Ist der Landtag damit einverstanden?

Abgeordneter Renner (zur Geschäftsordnung, nach dem unkorrigierten Stenogramm): Wir fordern ganz selbstverständlich die Beratung dieses Antrages heute. Aber wir können uns keinesfalls damit einverstanden erklären, daß angesichts des ungeheuerlichen Vorkommnisses, daß in einer Versammlung 80—100 Schuß auf wehrlose Versammlungsteilnehmer abgegeben wurden und eine Anzahl Versammlungsbesucher durch Rücken-schüsse getötet worden sind, dieser Antrag nur hier besprochen und im übrigen die Geschichte vertagt wird bis zum nächsten Dienstag, wobei die Polizei alle Möglichkeiten bekommt, die schon heute nacht eingeleiteten Verschleierungsmanöver für ihre Blutschuld weiter fortzuführen. Es steht ja fest, daß der erste Polizeibericht von den Machinationen, die im zweiten Berichte enthalten sind, nichts enthielt, daß im ersten Bericht nicht behauptet wurde, daß auf die Polizei geschossen worden ist und daß die Polizei in Notwehr gehandelt hat, sondern daß das erst in den zweiten, den späteren Polizeibericht hineingenommen worden ist, nachdem unter Führung von Palisch eine geheime Versammlung der Polizeibeamten stattgefunden hat. Und wenn man bis Dienstag Zeit geben will, so bedeutet das nichts anderes, als eine großzügige Verschleierungsaktion einleiten. Wir fordern die sofortige Untersuchung, wir fordern die heute noch durchzuführende Entfernung der verantwortlichen Polizeileiter von ihren Funktionen, wir fordern, daß die schuldigen Beamten vom Dienst suspendiert werden;

wir fordern, daß aus Vertretern des Landtags und (C) Versammlungsbesuchern eine Untersuchung heute noch eingeleitet wird, damit jede weitere Verschleierung verhindert wird. Die Beratung über diese Mordtaten darf nicht erneut verschoben werden, um neue Verschleierungsmaßnahmen zu verhindern. Wenn in der Versammlung 11 Personen verwundet und 9 getötet worden sind, so verlangt das nicht eine Verschiebung, sondern das verlangt Untersuchung. Angesichts der ungeheuren Empörung, die in der gesamten Dresdner Arbeiterschaft herrscht, ist eine solche Verschiebung unzulässig. Es sind nicht nur die kommunistischen Arbeiter empört, nein, gehen Sie in die Betriebe, in die Verkaufsstellen der Konsumvereine, in die Geschäfte der Kleinbürger, die gestern gesehen haben, wie diese besoffen gemachte Polizei gegen die Versammlungsteilnehmer vorgegangen ist, dann werden Sie die Empörung der ganzen Bevölkerung über diese wilden und wüsten Mordanschläge zu hören bekommen (Zuruf b. d. Komm.: Die Regierung ist mit daran schuld!); dann werden Sie sehen, wie die Dresdner Bevölkerung darüber urteilt, wenn Polizeibeamte in einer Versammlung Scheibenschießen auf Tribünenbesucher machen. Deshalb, sage ich, muß man diesen Antrag sofort in Schlußberatung nehmen, und ich will sehen, wer es hier wagt, einem solchen Antrage auf Schlußberatung zu widersprechen und nicht nur vor der Arbeiterschaft, sondern vor der gesamten sächsischen Bevölkerung das Odium auf sich zu laden, diese blutigen Polizeiprovokationen zu unterstützen und zu decken.

Präsident: Ich werde zunächst darüber abstimmen, ob die beiden Anträge auf die heutige Tagesordnung gesetzt werden sollen, und dann, ob Widerspruch erhoben wird. Widerspruch wird nicht erhoben. — Dann frage ich, ob es auf die heutige Tagesordnung gesetzt wird, (D) und lasse dann unmittelbar danach darüber abstimmen, ob nach der Begründung die weitere Beratung abgebrochen wird.

Zunächst: Wer ist dafür, daß die beiden Anträge auf die heutige Tagesordnung gesetzt werden? — Einstimmig beschlossen.

Nun frage ich: Wer ist dafür, daß nach erfolgter Begründung der Anträge die weitere Beratung auf Dienstag vertagt wird, und zwar als erster Punkt der Tagesordnung?

(Während der Auszählung lebhafteste Zurufe b. d. Komm. und Gegenrufe b. d. Natsoz.)

Herr Abg. Sindermann, ich rufe Sie zur Ordnung. (Abg. Liebmann: Den Beleidiger, der „alte dicke Schachtel“ gerufen hat, rufen Sie nicht zur Ordnung!) Wer hat das gesagt? (Zurufe links: Herr Abg. Lasch!) Ich rufe Herrn Abg. Lasch ebenfalls zur Ordnung.

Es stehen 44, es sitzen 42, also werden wir in die vollständige Beratung der Anträge eintreten.

Für die weitere Tagesordnung schlägt Ihnen der Vorstand vor, für die Beratung der Anträge 5—6a je 1/2 Stunde und für die Beratung der Anträge 9a—11 je 1/2 Stunde Redezeit zu gewähren. Das war schon in der vorigen Sitzung beschlossen.

Weiter schlägt Ihnen der Vorstand vor, als Punkt 4 der neuen Tagesordnung noch einzusetzen die Beratung des Antrags Dieckmann u. Gen., Dresdner Eisenbahnverhältnisse betr., Drucksache Nr. 1157. Ferner, die Punkte 1—4 der neuen Tagesordnung zu verbinden mit 1/2 Stunde Redezeit. (Abg. Renner: Zur Be-